

## Betrachtungen über die Möglichkeiten eines Weltfriedens.

Ich habe bei Ausbruch dieses Krieges gesagt, daß er lange und schrecklich sein wird, daß er aber der letzte sein wird, der diese gequälte Menschheit heimsucht. Der erste Punkt meiner Prophezeiung ist schon in Erfüllung gegangen, bezüglich des zweiten wird mir die Zukunft recht geben.

Denn dafür, daß in dieser und in der nächsten Generation kein großer Krieg mehr ausbricht, dafür werden jene Mächte, die als Sieger aus diesem Krieg hervorgehen, mit starker Hand von selber Sorge tragen. Die Weltorganisation für den Frieden, zu der in Dumbarton Oaks und in San Francisco der Grundstein gelegt worden ist, wird sich zweifellos als ein geeignetes Mittel zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens für die nächste Zukunft erweisen. Jene zahlreichen Skeptiker, die da meinen, daß auf diesen Krieg erst ein dritter Weltkrieg in Form einer blutigen Auseinandersetzung zwischen den Westmächten und dem Bolschewismus folgen muß, sind schlecht informiert; sie sehen alles noch aus der Perspektive der faschistischen Ideologie, die der Gewalt allein vertraut, sie unterschätzen die Klugheit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit der drei Männer, die in Teheran und Yalta übereingekommen sind, die im Krieg bewährte Zusammenarbeit auch auf den künftigen Frieden auszu-dehnen.

Die militärischen Machtmittel und namentlich die gigantische Luftflotte der Weltorganisation für den Frieden wird für die nächsten Jahrzehnte zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens ausreichen. Und wenn innerhalb dieser Uebergangszeit die neue Erziehung der Menschheit auf dem von mir vorgezeichneten und auch durchaus gangbaren Weg einsetzt, dann wird die Friedensorganisation ihre Machtmittel stufenweise immer weiter abbauen können, bis schließlich jener natürliche Zustand erreicht wird, in dem zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens kein größerer Aufwand an Polizeigewalt mehr erforderlich ist als jener, der in den zivilisierten Staaten in Friedenszeiten zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und der Sicherheit der Staatsbürger dient.

Ich kenne nun viele Leute, die einen Weltfrieden ohne allgemeine Wehrpflicht und ohne Wehrmacht als eine Utopie ansehen. Manche von ihnen wollen von einem dauernden Weltfrieden schon darum nichts wissen, weil sie Kriege als notwendige Kraftproben lebensstarker Nationen betrachten. Hier einige Zitate:

Moltke: Der ewige Friede ist ein Traum und nicht einmal ein schöner.

Hitler: Im ewigen Kampf ist die Menschheit groß geworden - im ewigen Frieden geht sie zugrunde (Mein Kampf S. 119).

Mussolini: Der Faschismus lehnt den Pazifismus ab, der einen Verzicht auf den Kampf und eine Feigheit gegenüber dem Opfer in sich birgt. Der Krieg allein bringt alle menschlichen Energien zur höchsten Anspannung und verleiht den Völkern die Würde des Adels, die den Mut und die virtù haben, dem Kampf die Stirne zu bieten.

Und abgesehen von jenen Berufskriegern und Amateurstrategen, die an den Weltfrieden nicht glauben, weil sie ihn einfach nicht mögen, gibt es genug Leute, die vielleicht von Natur aus gar nicht so kriegslüsterne wären, denen aber durch ihre ganze Erziehung die Ueberzeugung von der Unvermeidbarkeit der Kriege von Jugend auf eingeimpft worden ist. Ich erinnere mich sehr deutlich daran, wie Bruno Brehm mit beißendem Spott die Parole "Nie wieder Krieg" als utopische Phrase bezeichnete und wie er vor etwa zwei Jahrzehnten - es war kurz nach dem großen Erdbeben in Japan - eines Tages ein Witzblatt in der Hand schwenkte, das eine Prozession von Japanern zeigte, die Tafeln mit der Aufschrift trugen: "Nie wieder Erdbeben!" Es war durchaus klar, daß mit diesem Bild die Parole "Nie wieder Krieg" ins Lächerliche gezogen werden sollte.